

FAQ

20 Jahre Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“

„Aktion Deutschland Hilft“ ist ein **Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen**, die im Falle großer Katastrophen und Notsituationen im Ausland und in Ausnahmefällen auch im Inland gemeinsam schnelle und effektive Hilfe leisten. Die beteiligten Organisationen führen ihre langjährige Erfahrung in der humanitären Auslandshilfe zusammen, um so die bisherige erfolgreiche Arbeit noch zu optimieren.

I Gründung „Aktion Deutschland Hilft“

1. Wann wurde „Aktion Deutschland Hilft“ gegründet?

- Das Bündnis wurde am **6. März 2001 in Köln** gegründet. Hier lag zunächst auch der Sitz der Organisation. Im Jahr 2006 erfolgte der **Umzug nach Bonn**.
- Vorgegangen waren im Jahr 2000 zunächst Besuche von einigen Vertreter:innen der Gründungsorganisationen CARE, Arbeiter-Samariter-Bund und Arbeiterwohlfahrt bei den bereits bestehenden Bündnissen in der Schweiz und in Großbritannien, um sich mit deren Konzepten vertraut zu machen.
- In unterschiedlichen darauffolgenden Sitzungen wurden die Idee, das Konzept und letztendlich auch der Name „Aktion Deutschland Hilft“ beraten und weiterentwickelt.

2. Wer hat „Aktion Deutschland Hilft“ gegründet?

- „Aktion Deutschland Hilft“ hatte im Jahr 2001 mit folgenden Hilfsorganisationen **neun Gründungsmitglieder**:
 - ADRA Deutschland e.V., Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V., CARE Deutschland e.V., Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Malteser Hilfsdienst e.V., World Vision Deutschland e.V.

3. Gab es Vorbilder für die Idee eines Bündnisses für Deutschland?

- In Großbritannien und in der Schweiz existieren erfolgreiche Beispiele für diesen Weg, den die Gründungsmitglieder von „Aktion Deutschland Hilft“ beschritten haben. **Das Disaster Emergency Committee (DEC) und die Schweizer Glückskette** belegten, dass vereintes Vorgehen bei großen Katastrophen den Spender:innen

Orientierung gibt, Synergien schafft und nicht zuletzt durch professionellen Austausch die Arbeit der Helfer:innen erleichtert.

4. Warum wurde „Aktion Deutschland Hilft“ gegründet?

- Die Idee zur **Gründung** von „Aktion Deutschland Hilft“ entstand anlässlich der **Kosovo-Krise 1999**.
- Schnell wurde während dieses Konfliktes deutlich, dass die Höhe der Spenden an einzelne Hilfsorganisationen stark schwankte, ungeachtet dessen, ob die jeweiligen Organisationen überhaupt ausreichend Kapazitäten für den zielführenden Einsatz der Gelder hatten.
- Damit die Spenden an die Hilfsorganisationen in erster Linie nach deren tatsächlichen Kapazitäten aufgeteilt werden, wollten die späteren Gründungsmitglieder für internationale Hilfseinsätze fortan gemeinsam um Spenden bitten – unter dem Dach von „Aktion Deutschland Hilft“.

II Organisation

5. Was ist der Mehrwert eines Bündnisses für Not- und Katastrophenhilfe?

- **Erfahrungen und Kompetenzen vieler Hilfsorganisationen befinden sich unter einem Dach, Hilfsmaßnahmen können effizient gebündelt werden und das Bündnis dient als Plattform für Abstimmungen zur Nutzung von Synergien und Vermeidung von Versorgungslücken:** Die Idee, ihre jeweiligen Kenntnisse und spezifischen Fähigkeiten untereinander abzustimmen und durch gegenseitige Ergänzung die Hilfsmaßnahmen effizient zu bündeln, verbindet die weiterhin eigenständigen Mitglieder dieser gemeinsamen Aktion. Dadurch werden sowohl Überschneidungen als auch Versorgungslücken schon im Vorfeld von Hilfseinsätzen reduziert.
- **Schnelle Hilfe durch ausgebaute Netzwerke weltweit:** Die Bündnisorganisationen von „Aktion Deutschland Hilft“ verfügen über ausgebaute Strukturen und Netzwerke auf der ganzen Welt. So kann das Bündnis im Notfall schnell vor Ort sein und Hilfe leisten.
- **Kosten senken und Spenden in Hilfe umsetzen:** Die bestehenden Verwaltungsstrukturen und Kapazitäten der Mitgliedsorganisationen helfen, Kosten zu senken und einen möglichst hohen Teil der gesammelten Spenden in direkte Hilfe umzusetzen. Die Aufteilung der Spendengelder erfolgt nach einem Schlüssel, der die Leistungsfähigkeit und das Leistungsprofil der jeweils beteiligten Hilfsorganisationen berücksichtigt.

- **Ein gemeinsamer Spendenaufruf:** In der akuten Phase großer Katastrophen im Ausland sowie in Ausnahmefällen auch im Inland wendet sich „Aktion Deutschland Hilft“ mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit. Die Spendenaufrufe von „Aktion Deutschland Hilft“ erscheinen unter der Kontonummer 102030 bei der Bank für Sozialwirtschaft.

III Zahlen und Fakten | 20 Jahre Wirkung

6. Wie viele Spenden wurden seit 2001 gesammelt?

- Das Bündnis konnte in den letzten 20 Jahren **über 580 Millionen Euro für humanitäre Hilfe weltweit**, auch in Deutschland z.B. nach dem Hochwasser 2013, sammeln (Stand 31. Januar 2021).

7. Für welche Katastrophen haben die Deutschen in den letzten 20 Jahren am meisten gespendet?

- Vor allem nach großen Naturkatastrophen war die **Spendenbereitschaft** besonders hoch, aber auch Krisen, die Deutschland selbst betreffen, haben große Solidarität ausgelöst. Die vier Notlagen mit dem größten Spendenaufkommen der letzten 20 Jahre waren:
 1. Tsunami Südostasien (2004): **127 Mio. Euro**
 2. Hochwasserhilfe Deutschland (2013): **39,5 Mio. Euro**
 3. Taifun Haiyan Philippinen (2013): **33,2 Mio. Euro**
 4. Erdbeben Nepal (2015): **26,5 Mio. Euro**

8. Wie viele Hilfeinsätze hat „Aktion Deutschland Hilft“ seit 2001?

- Seit 2001 hat das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ mit seinen Partnerorganisationen in **61 gemeinsamen Einsätzen humanitäre Hilfe** geleistet und somit auch 61 Spendenaufrufe an die deutsche Bevölkerung gerichtet.

9. Wie viele Hilfsprojekte wurden in den letzten 20 Jahren mit den Spenden realisiert?

- In den gemeinsamen Hilfeinsätzen konnten mit den Spenden von „Aktion Deutschland Hilft“ **über 2400 Hilfsprojekte** für Menschen in Not umgesetzt werden.

10. In wie vielen Ländern wurden mit Spenden von „Aktion Deutschland Hilft“ Hilfsprojekte umgesetzt?

- In **130 Länder** weltweit konnte dank der Bündniszusammenarbeit geholfen werden.

11. Wie hat „Aktion Deutschland Hilft“ in den letzten 20 Jahren geholfen?

***Auswahl aus akuter Not- und Katastrophenhilfe seit 2001**

- Mit mindestens **60 Mio. Euro** konnten z.B. durch den Bau von Brunnen, Toiletten oder die Verteilung von Seife weltweit **Hygienebedingungen und der Zugang zu Wasser** für Tausende Menschen in Not verbessert werden.
- Mit mindestens **68 Mio. Euro** haben die Bündnisorganisationen von „Aktion Deutschland Hilft“ die **Gesundheitssituation** der Menschen in akuten Krisenlagen durch u.a. Medikamentenlieferungen oder den Bau von Gesundheitsstationen verbessert.
- Mit mindestens **27,5 Mio. Euro** hat das Bündnis die **Ernährungssicherheit** für Kinder, Frauen und Männer durch z.B. Verteilungen von Lebensmitteln oder Unterstützung der Landwirtschaft verbessert.
- Mindestens **87,5 Mio. Euro** konnten dazu beitragen, dass Menschen nach und in humanitären Krisen durch **Notunterkünfte** oder den Wiederaufbau von Häusern ein Dach über dem Kopf hatten.

12. Was war der herausforderndste Einsatzfall?

- Nach 20 Jahren und **61 Katastrophen und Krisen**, in denen das Bündnis als Zusammenschluss aktiv geworden ist, haben wir vor allem gelernt, dass jede Katastrophe anders ist und somit auch jede Notlage ihre besonderen **Herausforderungen** hat, die bewältigt werden müssen. Ein Ranking ist nur schwer möglich:
 - 2010: Nach dem **Erdbeben in Haiti** war die Zerstörung unvorstellbar. Millionen Menschen waren auf Hilfe angewiesen. Aus aller Welt kamen Helfer:innen und Hilfsgüter in das Land – was allerdings zu einer massiven Überforderung führte: Der Flughafen war zerstört und der Hafen der Hauptstadt war zu klein für die vielen Hilfslieferungen – hier haben sich viele Schiffe tagelang gestaut und die Hilfsgüter drohten knapp zu werden. Viele Helfer:innen mussten zunächst mit notdürftigen Hilfsmitteln arbeiten, während sie auf professionelle Ausrüstung gewartet haben. Das galt vor allem für den medizinischen Bereich – der keinen

Aufschub duldet: Amputationen wurden zum Teil unter freiem Himmel und mit einfachen Werkzeugen durchgeführt, um Leben zu retten.

- 2011: In **Japan lösen ein Erdbeben und ein darauffolgender Tsunami** eine Atomkatastrophe aus. Diese Dreifachkatastrophe hat humanitäre Hilfsorganisationen vor große Herausforderungen gestellt – vor allem, weil Japan als starkes Industrieland und eine der größten Helfernationen der Welt plötzlich selbst in Not geraten war. Auch die Frage, ob einem Land wie Japan überhaupt geholfen werden soll, wurde außerhalb von humanitären Einrichtungen in Deutschland kontrovers diskutiert.
- 2015: Wie wichtig eine funktionierende Logistik und Infrastruktur nach Katastrophen und Krisen ist, konnte man auch nach dem **Erdbeben in Nepal** sehen: Der kleine Flughafen war nur noch zum Teil nutzbar und wurde zum Nadelöhr für entsendete Helferteams und Hilfslieferungen. Aufgrund der eingeschränkten Start- und Landebahn konnten auch nicht alle Flugzeuge das Land ansteuern. Hinzu kamen die zerstörte Infrastruktur des Landes und die geografischen Bedingungen: Große Räumfahrzeuge und Transporte hatten erschwerten Zugang zu Betroffenen – in zerstörten hohen Gebieten mussten Baumaterialien, etwa für Häuser von Helfer:innen mit Eseln transportiert werden.

IV Zukunft der humanitären Hilfe

13. Was werden in der Zukunft die größten Herausforderungen der humanitären Hilfe sein?

- **Der Klimawandel als Treiber für humanitäre Notlagen:** Seit 1980 ist ein drastischer Anstieg von Extremwetterereignissen, insbesondere von Stürmen und Überflutungen zu beobachten. Diese fordern vor allem in weniger entwickelten Ländern jährlich viele Verletzte und Tote und nehmen zahlreichen Menschen die Lebensgrundlage. Einige Weltregionen können langfristig aufgrund von Extremwetterereignissen und der Ausbreitung von Wüsten unbewohnbar werden. In einer Studie aus dem Jahr 2018 prognostiziert die Weltbank, dass mehr als 143 Mio. Menschen in Subsahara-Afrika, Südasien und Lateinamerika wegen eines schleichenden Klimawandeleffekt (binnen)vertrieben werden könnten.
- **Langanhaltende und komplexe Krisen:** Humanitäre Hilfe muss zunehmend in langanhaltenden und komplexen Konfliktkontexten und fragilen Staaten geleistet werden. Zwar haben zwischenstaatliche Konflikte in den vergangenen zehn Jahren abgenommen, die Anzahl interner (Binnen-)Konflikte bleibt jedoch weiterhin hoch. Viele

Menschen sind aufgrund dieser Krisen zur Flucht gezwungen. Ende 2019 lag die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht waren, bei 79,5 Millionen – mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung.

- **Der humanitäre Bedarf steigt stärker als die zur Verfügung gestellten Mittel:** Die Zahl der Menschen, die humanitäre Hilfe benötigen, steigt seit Jahren an. Laut den Vereinten Nationen werden 239 Mio. Menschen im Jahr 2021 auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. Gleichzeitig stehen nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung, um den Bedarf zu decken, obwohl seit 2012 kontinuierlich mehr Mittel für humanitäre Hilfe bereitgestellt wurden. Im Jahr 2020 konnte nicht mal die Hälfte (48 %) des Bedarfs an Hilfe gedeckt werden und die Finanzierungslücke war mit 20,19 Mrd. US-Dollar größer denn je.

14. Welche Rolle nehmen „Aktion Deutschland Hilft“ und seine Bündnisorganisationen ein, um diesen Herausforderungen zu begegnen?

- **Verstärkung von Katastrophenvorsorge:** „Aktion Deutschland Hilft“ ist mit seinen Bündnisorganisationen in vielen weniger entwickelten und krisenbedrohten Ländern präsent. Hier ist die Katastrophenvorsorge seit Jahren ein wesentlicher Bestandteil der humanitären Hilfe. Damit steht „Aktion Deutschland Hilft“ auch im Einklang mit der Strategie des Auswärtigen Amts, das einen Paradigmenwechsel hin zu einer vorausschauenden humanitären Hilfe aktiv vorantreibt. In Erwartung wiederkehrender extremer Naturereignisse helfen Vorsorgemaßnahmen Menschen in Risikogebieten, sich besser vorzubereiten und zu schützen. So können nicht nur Menschenleben gerettet werden, sondern auch Kosten reduziert werden. Vorsorge ist damit ein entscheidender Schlüssel, um den weltweiten Bedarf an humanitärer Hilfe zu senken.
- **Effiziente Finanzierung:** Um der Finanzierungslücke der weltweiten humanitären Hilfe entgegenzuwirken braucht es neben institutionellen Gebern nach wie vor Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ spielt hier auch weiterhin eine wichtige Rolle, indem es die deutsche Öffentlichkeit über weltweite Notlagen informiert und gemeinsam zu Spenden aufruft und diese effizient nach Kapazitäten unter den Bündnisorganisationen aufteilt.
- **Stärkung lokaler Hilfsstrukturen:** „Aktion Deutschland Hilft“ und seine Bündnisorganisationen wollen sich künftig noch stärker mit lokalen Initiativen und Akteuren vernetzen, um die Kapazitäten vor Ort nachhaltig zu unterstützen und zu erweitern. Humanitäre Hilfe auf lokaler Ebene auszubauen, hat viele Vorteile. So können lokale Akteure sich frei im Land bewegen, im Katastrophenfall schnell Nothilfe leisten und auch langfristige Hilfsmaßnahmen besser umsetzen. Außerdem ist lokale Hilfe kostengünstiger, sodass ihre Stärkung auch ein entscheidender Faktor ist, um mit dem steigenden humanitären Bedarf Schritt zu halten.

- **Wissensnetzwerk:** „Aktion Deutschland Hilft“ wird auch künftig als Netzwerk fungieren, in dem Wissen und Erfahrungen generiert und geteilt werden. Im Rahmen der Sphere-Initiative bietet „Aktion Deutschland Hilft“ beispielsweise Trainings zu Qualitätsstandards für humanitäre Hilfe im In- und Ausland an. Außerdem ist „Aktion Deutschland Hilft“ Kooperationspartner der Academy for Humanitarian Action in Münster, die Fortbildungskurse im Feld der humanitären Hilfe und internationalen Zusammenarbeit anbietet.

V Katastrophenvorsorge

15. Warum ist Katastrophenvorsorge wichtig?

- In den letzten zehn Jahren hat sich die **Anzahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, mehr als verdoppelt**. Anfang 2020 waren etwa 170 Millionen Menschen weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen, heute sind es 235 Millionen – das entspricht einem Anstieg von 40 % innerhalb nur eines Jahres. **Die finanziellen Mittel, um dieses Ausmaß der Not zu bewältigen, sind schlicht nicht verfügbar**. Neben komplexen und langanhaltenden Krisen ist dieser konstante Anstieg der Hilfsbedürftigen – auch bedingt durch den Klimawandel – auf die wachsende Zahl extremer Wetterereignisse und Naturkatastrophen zurückzuführen.
- **Weniger entwickelte Länder sind nachweislich stärker von extremen Wetterereignissen betroffen als Industrieländer**. Unter den laut Klima-Risiko-Index zehn am meisten von Extremwetterereignissen betroffenen Ländern im Jahr 2019 befinden sich neun weniger entwickelte Länder. **Oft mangelt es in den betroffenen Ländern an Strukturen und Schutzmaßnahmen**, sodass Naturkatastrophen und extreme Wetterereignisse wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Stürme zu vielen Toten und Verletzten und massiven ökonomischen Schäden führen.
- **Durch vorsorgende Maßnahmen wie Notfallpläne, Warnsysteme oder erdbebensicheres Bauen können viele Menschenleben gerettet und viel Leid verhindert werden**. Darüber hinaus ist Katastrophenvorsorge eines der wichtigsten Mittel, um dem Anstieg von Naturkatastrophen und steigenden Betroffenenzahlen begegnen zu können. Denn jede Investition in schützende Maßnahmen spart ein Vielfaches in der Nachsorge von akuten Katastrophen. Für uns heißt das: Wir kommen an der Katastrophenvorsorge als festem Bestandteil im Kreislauf des Krisenmanagements nicht mehr vorbei.

16. Welche Ziele werden mit Katastrophenvorsorge verfolgt und mit welchen Maßnahmen gelingt das?

- Katastrophenvorsorge soll Menschen besser auf Naturkatastrophen und Wetterextreme vorbereiten. **Das Ziel: Leid verhindern, bevor es geschieht – damit Erdbeben, Wirbelstürme oder Dürren nicht zu humanitären Katastrophen werden.** So wird auf Dauer auch die Widerstandsfähigkeit und Selbstbestimmung der Menschen in gefährdeten Ländern gestärkt.
- Katastrophenvorsorge ist vielfältig und regional individuell. Deshalb verfolgen die vielen Vorsorgeprojekte unserer Bündnisorganisationen unterschiedliche Ziele:
 - **Folgen des Klimawandels mildern:** Langanhaltende Dürren, ausgetrocknete Böden, heftige Wetterextreme wie Wirbelstürme - der Klimawandel ist für viele Menschen weltweit bereits deutlich spürbar. Hilfsorganisationen unseres Bündnisses unterstützen sie: Landwirt:innen lernen in Schulungen mit den neuen Wetterverhältnissen umzugehen, Helfer:innen bauen schützende Pflanzen in Überschwemmungsgebieten an und verbessern die Wasserversorgung in abgelegenen Dörfern.
 - **Infrastruktur ausbauen:** Unsere Bündnisorganisationen helfen Menschen weltweit, sich gegen Naturkatastrophen zu wappnen. Zum Beispiel mit Schutzräumen, in denen sie sich bei Gefahr zurückziehen können, mit hochwassersicheren Trinkwasserreservoirs oder dem Bau erdbebensicherer Häuser.
 - **Freiwilligen- und Zusammenarbeit ausbauen:** Welche ist die sicherste Abkürzung? Wie ist das typische Wetter? Und wer ist das bedürftigste Gemeindemitglied? In Ländern, die besonders anfällig für Wirbelstürme, Erdbeben oder Dürren sind, unterstützen unsere Bündnisorganisationen Menschen dabei, dieses Wissen zu bündeln: Sie bilden Teams aus Freiwilligen, bauen Netzwerke auf und bieten Erste-Hilfe-Kurse an.
 - **Bildung und Wissen vermitteln:** Wissen kann Leben retten. Zum Beispiel das Wissen darüber, wie man sich im Falle eines Erdbebens richtig verhält oder wie Häuser gebaut sein müssen, um Stürmen standzuhalten. Unsere Bündnisorganisationen vermitteln Kindern und Erwachsenen in gefährdeten Regionen dieses lebenswichtige Wissen und unterstützen sie dabei, es an Angehörige, Nachbarn und Freunde weiterzugeben.
 - **Frühwarnsysteme und Notfallpläne installieren:** Wenn Menschen spät von nahenden Wirbelstürmen oder Tsunamis erfahren, können sie sich häufig nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Hilfsorganisationen unseres Bündnisses unterstützen beim Aufbau von Notfallplänen und bei der Entwicklung von Frühwarnsystemen.

17. Zwei Beispiele, was Katastrophenvorsorge bewirken kann:

- Als der Tropensturm Haiyan im Jahr 2013 über die Philippinen zog, starben mehr als 6.000 Menschen. Seitdem wurden auf den Philippinen von staatlicher und zivilgesellschaftlicher Seite große Anstrengungen unternommen, um Behörden und Bevölkerung besser auf Katastrophen vorzubereiten. Als am 1. und 2. November 2020 Taifun Goni, der stärkste Tropensturm seit Haiyan, über das Land zog, starben weniger als 100 Menschen; eine Million Menschen wurde im Vorfeld evakuiert.
- In Bangladesch ist es in den letzten 20 Jahren gelungen, mit der Einrichtung eines Fachzentrums für Risikomanagement und dem Ergreifen umfangreicher Maßnahmen die Zahl der Toten und Verletzten durch Zyklone deutlich zu reduzieren. Einer der tödlichsten Wirbelstürme forderte 1991 fast 140.000 Todesopfer. Beim schweren Zyklon 2007 gab es dagegen „nur“ rund 4.200 Tote.

VI Jubiläumskampagne „Sei schneller als die Katastrophe!“

18. Was ist der Anlass für die Kampagne?

- Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums und vor dem Hintergrund der stetig steigenden Zahl von humanitären Notlagen will das Bündnis deutscher Hilfsorganisationen seine Aktivitäten in der Katastrophenvorsorge deutlich stärken und erweitern.
- In dem Zuge startete „Aktion Deutschland Hilft“ jetzt eine bundesweite Informations- und Spendenkampagne unter dem Claim „Sei schneller als die Katastrophe!“.

19. Was ist das Ziel der Jubiläumskampagne?

- „Aktion Deutschland Hilft“ möchte mit der Jubiläumskampagne neue Impulse setzen, die Katastrophenvorsorge ausbauen und auf ihre wachsende Relevanz und Dringlichkeit hinweisen.
- Ziel der Kampagne ist es, sowohl die deutsche Öffentlichkeit als auch Vertreter:innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren und eine stärkere Wahrnehmung zu erreichen.
- Zudem sollen bis Ende 2021 10 Millionen Euro für rund 60 durch die Bündnisorganisationen definierte Hilfsprojekte der Katastrophenvorsorge als Grundstein für die langfristige Ausweitung weltweiter Vorsorgemaßnahmen gesammelt werden.
- Dazu ruft „Aktion Deutschland Hilft“ die deutsche Öffentlichkeit, große und kleine Spenderinnen und Spender, Unternehmen, Stiftungen, Organisationen oder

Institutionen auf, schneller zu sein als die Katastrophe und die Hilfsprojekte mit ihrem Beitrag zu unterstützen.

20. Welche Maßnahmen umfasst die Jubiläumskampagne?

- Um das Thema Katastrophenvorsorge weiter in der Öffentlichkeit zu verankern und Spenden für die Hilfsprojekte zu sammeln, ist eine crossmediale Öffentlichkeitskampagne geplant.
- Der Titel der Kampagne ist „*Sei schneller als die Katastrophe!*“
- Mit den drei unterschiedlichen Motivabwandlungen *Sei schneller als ein Tsunami. Rette Leben mit Deiner Spende/Sei schneller als ein Taifun. Rette Leben mit Deiner Spende/Sei schneller als ein Erdbeben. Rette Leben mit Deiner Spende.* wird auf das Thema Katastrophenvorsorge aufmerksam gemacht.
- Die Kernbotschaft lautet *Gemeinsam vorsorgen. Besser helfen.*
- Zu sehen und hören sein wird die Kampagne in Radiospots, TV-Spots, auf Plakaten und Anzeigen.

21. Wer sind die prominenten Unterstützer der Kampagne?

- Der Bundespräsident a.D. Prof Dr. Horst Köhler ist Schirmherr von „Aktion Deutschland Hilft“. In dieser Funktion unterstützt er auch die aktuelle Kampagne.
- Darüber hinaus halten folgende Personen der Öffentlichkeit Katastrophenvorsorge für ein relevantes Thema und unterstützen die Kampagne „Sei schneller als die Katastrophe!“ im Laufe des Jubiläumsjahres mit unterschiedlichen Aktionen:
 - Der Autor, Klimaforscher und Hochschullehrer Prof. Dr. **Mojib Latif**
 - Die WDR 2 Redakteurin und Moderatorin **Steffi Neu**
 - Der Meteorologe und ARD Moderator **Sven Plöger**
 - Die Schauspielerin **Rita Russek**
 - Der Schauspieler **Sebastian Ströbel**
 - Der Schauspieler **Kai Wiesinger**
 - Die Schauspielerin **Bettina Zimmermann**